

DER SOMMER LACHT

Sommerglück

Meines vollsten Sommers Glück:
ringsum gelbe Erntefelder,
stillter Welt ein stillstes Stück,
Himmelsblau und ferne Wälder.

Täglich gehn wir still und stumm
gleiche Erntewege wieder.
Schimmernd Schweigen um und um,
Duft und Wind und Lerchenlieder.

Wilhelm Weigand

Fänkisches Land

Hügel halten sich umschlungen,
einer in des andern Hand.
Über das besonnte Land
zieht ihr Reigen sanft geschwungen.

Um die innigen Gestalten
Ebene wie ein Mantel liegt,
und ein graues Städtlein schmiegt
sich beglückt in seine Falten.

Wald wirkt einen dunklen Saum
durch die kräftig grünen Wiesen.
Hell von allen Hängen fließen
Lichter in den klaren Raum.

Von den Feldern steigt ein Hauch
würzig auf aus Halm und Heue,
und die endlos tiefe Bläue
dunstet fern im Höhenrauch.

Schräg aus Westen quillt die Flut
letzter Sonne in die Gassen.
Nun, die Stadt in Gold zu fassen,
Glanz auf First und Fenster ruht.

Heimat flammt in hohem Schein,
ist dem Himmel zugeleitet.
Unter goldner Brücke gleitet
Abend in das Städtchen ein.

Karl Bröger